AUS KRIEG UND TERROR IN DIE CHARTS

M.I.A. ist jetzt nicht Lady Gaga, aber trotzdem kennt sie jeder. Sie hat sich mit MTV verkracht, gegen Facebook und Google angestunken („CIA-Erfindungen!"), nahm sogar die Mörderbande der *Tamil Tigers* in ihrer Heimat in Schutz. Es gibt genug Briten, die die kämpferische 35jährige Immigrantin wohl am liebsten gleich ausweisen würden, sie, die mit nichts kam und inzwischen zu den großen Stars gehört.

M.I.A., MORD UND TOTSCHLAG

Die Sängerin kommt von der indischen Teeinsel Sri Lanka, auch bekannt als britische Ex-Kolonie *Ceylon*. Ihr Vater schickt sie nach England. Er ist ein Anführer der Terrorgruppe *‚Tamilische Tiger'* und hat Angst vor Racheakten. Vermutlich zurecht, denn um die zweite Bevölkerungsgruppe der Insel zu unterdrücken, ist den Tamilen alles recht: komplette Landstriche verminen, die Einwohner ganzer Dörfer zusammentreiben und erschießen, insgesamt 240 Selbstmordanschläge – eigentlich die Komplettvorlage für M.I.A.'s spektakulären Videoclip zu BORN FREE. Statt Singhalesen sind darin bloß Rothaarige die Andersartigen, die ausgerottet werden müssen. Die Rolle der mordenden Tamilen übernehmen Ami-Swatsoldaten. Der Clip ist grausam. Hirn spritzt aus dem Kopf, als ein Swat einen 12jährigen rothaarigen Jungen erschießt (s. Bild), eine Mine zerfetzt einen Gejagten und in Zeitlupe schießen blutrot Erde und Körperteile durch die Luft.

Ob es ein Antikriegsfilm ist? M.I.A. behauptet es. Ihr erstes Album *‚Arula'* hat sie zwar ihrem gleichnamigen Vater gewidmet, dem Terroristen, und ihr Name ist die englische Kurzform für einen gefallenen Soldaten (*‚Missing In Action'*). Aber 2009 hat die indische Regierung nach 30 Jahren Bürgerkrieg endlich die Tamilen besiegt und viele tausend Landsleute starben. In neueren Interviews jedenfalls gibt sich M.I.A. nicht mehr kämpferisch. Könnte aber auch daran liegen, dass etwa zur gleichen Zeit Nachwuchs ins Haus stand, ein Sohn. M.I.A. nennt ihn Ickhyd - ein selbsterfundener, völlig bedeutungsfreier Name. Klingt wie ‚Igitt', aber unwissende Engländer halten es wegen des ‚ck' witzigerweise für einen deutschen Namen. Vielleicht liegt es aber auch an ihrem Verlobten *Benjamin Bronfman*, Umweltaktivist und Sohn von *Edgar Bronfman*. Der ist Milliardär und Boss des Musikgiganten *Warner*. Das berühmte Video haben sich übrigens nicht etwa marketinggeile Köpfe der Musikindustrie ausgedacht: **BORN FREE** ist keine Singleauskopplung; den Clip hat sich die Lady privat, nach eigenen Vorstellungen und auf eigene Kosten machen lassen, ganz ohne Absprache mit dem Label. Ärger gab es keinen: *XL Recordings* hat auch die berühmten PRODIGY unter Vertrag, und deren Videos (*‚Smack my Bitch up'*) waren ebenfalls nicht gerade von Pappe.

Letztlich dürfte der 9-Minuten-Film zu **BORN FREE** als klares Statement gegen die Unterdrückung Andersartiger zu verstehen sein: Ob Raucher, Muslim, Linkshänder, Schwuler oder Katholik – irgendwo ist schließlich jeder ein ‚Rothaariger'. Es ist nur eine Frage der Definition.

M.I.A. - Ihre Statements, tausende Kommentare von Zeitungen, Blogs, von Google oder MTV, es ist alles sehr unterhaltsam. Nur mit ihrer Musik hat es nichts zu tun.

Born Free ist ein Titel auf dem aktuellen Album ‚MAYA'. Das ist gerade ein paar Monate alt und benannt nach ihrem eigenen Kurznamen (von *Mathangi*). Inzwischen steht wohl schon wieder neuer Stuff ins Haus, denn Mitte Oktober twitterte die Lady den Upload eines neuen Songs (*http://bedroomtothehallwaytotheroadtotheworld.com/*). Nach dem Born-Free-Ausflug in den Punk taucht der wieder tief ein in ihren faszinierenden Mix aus HipHop, Grime und Elektro, verfeinert mit Jamaica-Beats, indianischen oder afrikanische Rythmen und Samples.

Das BORN FREE Video in voller Auflösung gibts u.a. auf VIMEO.COM - M.I.A. live in München: 28.11.2010 – Muffatwerke – Eintritt 30€